

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 20

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

In der Schweiz ist der Konsum von Geflügelfleisch pro Jahr in den letzten zwanzig Jahren von knapp 6 auf fast 12 Kilogramm angestiegen. Aus schweizerischer Sicht gesehen ist das ein erfreulicher Anstieg. Im Vergleich mit anderen Ländern ist unser Geflügelkonsum aber noch relativ bescheiden. In Amerika beispielsweise werden pro Jahr 25 Kilogramm Geflügelfleisch verzehrt.

Brückenbauer

Ostereierlieferanten werden Suppenhühner

Kitzinger Zeitung

Seetal

Kynologischer Verein. 3. März, keine Übung. Besammlung 8.45 Uhr.

Lindenberg

Zu verkaufen in grösster Auswahl brav gerittene

Kinderponys

für jedes Kind das richtige Pferdchen zum Liebhaben und Reiten, mit meiner grosszügigen Garantie.

Tierwald

Am häufigsten und bei den Viehzüchtern meistgehasst ist der Gemeinde Vampir (Desmodus rotundus), ein nur rund 30 Gramm schweres Tier, das sich lautlos an seine Beute – meist Pferde, Maultiere oder Rinder – heranmacht und sie so geschickt anzapft, dass das Opfer gewöhnlich überhaupt nichts spürt.

Glärner Nachrichten

Gestützt auf Artikel 21 und 34 der Staatsverfassung hat der Regierungsrat die Gesamterneuerungswahlen auf

Sonntag, 29. April 1990

und – im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften – auf die entsprechenden Vortage angeordnet.

Stadtanzeiger Bern

Gilt doch das Bild des Marc Aurel, mehr noch als die Wölfin, die Romulus und Remus zeugte, als Symbol der Stadt.

Badische Zeitung



Krankenhaus Gottesgnad Köniz

Wir sind ein mittlerer Betrieb der Maschinenindustrie (zirka 650 Mitarbeiter). Unser **Teilbereich Werkzeuge & Kunststoffe** (zirka 150 Beschäftigte) hat Tochtergesellschaften in den USA und in Grossbritannien, Lizenznehmer in Japan, Korea und Taiwan.

Der Bund

Marengazette

Vergleich. In Österreich sind durch noch nicht gerichtlich erledigte verbotene Waffengeschäfte, durch Milch- oder «Lucona»-Skandal Dutzende Politiker kriminalisiert worden. Drum macht, wie Korrespondent Wolfgang Simonitsch der *Basler Zeitung* aus Wien berichtet, im Land ein bezeichnendes Wort die Runde: «In der Tschechoslowakei kommen die neuen Minister aus dem Gefängnis, in Österreich ...». Simonitsch: «Der Rest ist Schweigen, doch jeder versteht.»

Mund voll. Die SVP Bern-Nord lud in ein Festzelt ein, laut *Berner Zeitung* nach dem Motto: «Mit Käse fängt man Mäuse und mit Spatz Wäbler.» Doch nach der gleichen Quelle wollte kaum einer hin: «So konnte das anwesende Häufchen Polithungriger für einmal wenigstens mit gutem Gewissen den Mund voll nehmen.»

Zungenbrecher. Für die RTL-plus-Show «Alles Nichts Oder!» sucht *Bild am Sonntag* neue Zungenbrechersätze und gibt Muster an, die schon gesendet wurden. Zum Beispiel: «Wer gegen Aluminium minimal immun ist, besitzt Aluminiumminimalimmunität.» Und helvetisch: «Ein Schweizer Schwertschweisser schweist schwitzend Schweizer Schwerte, Schweizer Schwerte schweist schwitzend ein Schweizer Schwertschweisser.»

Apropos Heino. Über den blonden, allezeit mit dunkelgetönter Sonnenbrille ausgerüsteten Sänger («Blau, blau, blau ist der Enzian ...») Heino schreibt *Hörzu*: «Als verdächtiger Vaterlands- und Heimat-Heino war er in der DDR prompt 25 Jahre lang verboten. Und nun? Er schwimmt oben – wie ein Fettauge auf der neuen deutschen Welle.» Nun denn halt: Heino statt Heine.

Blitzopfer-Rate. Wie die *Süddeutsche Zeitung* aus Harare erfährt, hat Simbabwe, gemessen an der Bevölkerung, die höchste Blitzopfer-Rate der Welt. Schuld daran ist unter anderem der Aberglaube der ländlichen Bevölkerung, wonach Blitzableiter die unheilbringenden Blitze geradezu anziehen. Um Aufklärung bemühen sich Radio und Fernsehen seit Jahren vergeblich; die Leute wollen nichts von Benjamin Franklins Erfindung wissen.

Der Unterschied. Im Zürcher Kantonsrat fragte laut *Tages-Anzeiger* ein Grüner zum Thema «überfällige Politiker»: «Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Telefonhörer und einem Kantonsrat?» Die Antwort: «En Telefonhörer chammer uufhänke, wämmer faltsch gwählt hät.»

Prolongiert. Ein Ledergeschäft in Wohlen, das nicht genügend Personal fand, wurde laut *Badener Tagblatt* mit einem Hinweis-Plakat geschmückt: «Betriebsferien bis 1. April.» Inzwischen wurde das Plakat ersetzt: «Betriebsferien bis 1. September.»

Herrenwitze. Eine aktuelle, im Auftrag der *Quick* durchgeführte Umfrage bei über 1000 Personen ergab, dass 34 Prozent der Befragten unanständige Witze «in», 36 Prozent diese «out» finden. Die Meinungen sind also gespalten, und das Blatt formuliert dazu: «Vielleicht könnte man so sagen: Seitdem es beim Thema Sex kaum noch ein Tabu gibt, gibt es keine unanständigen Witze mehr, sondern nur noch taktile Witze-Erzähler.»

Nagel auf Kopf? Im Berner *Bund* bezeichnet Christian Schmid-Cadalbert zur Frage, was an unserer Schweiz heute noch Schweiz sei, einen Mittelschüler als Nagel-auf-den-Kopf-Treffer wegen seines Ausdrucks in einer Diskussion über Dialekt und Schriftdeutsch: «I ha Ungerhosen an vo Taiwaan, Socke vo Dütschland, u was i trinke, chunt vo Amerikaa. Werum söü i inere Wäut, won es settigs Dürenang isch, de no rede wi dr Unggle vo Chräilige?»